

Zeitschrift: Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie

Herausgeber: Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker

Band: - (1950)

Heft: 133

Artikel: Die Unterwasser-Strahlmassage in der Praxis des Masseur-Physiopraktiker

Autor: Schlappach, Werner

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-930804>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Unterwasser-Strahlmassage in der Praxis des Masseur-Physiopraktiker

Von Werner Schlappach, Zürich

Die Wirkungen der physikalischen Therapie sind erklärlich, wenn man sich vergegenwärtigt, dass der Körper auf alle Reize, die von aussen kommen, reagiert. Reize können erzeugt werden durch scharfe Einreibemittel, Kälte, Wärme, Reiben, Drücken, aktive und passive Bewegungen. Wir sprechen dann von chemischen, thermischen und mechanischen Beeinflussungen, oder wie in unserem Falle, von Anwendungen. Treffen solche Reize unsere Oberfläche oder tiefer gelegene Körperregionen, so werden diese Reize von unserem sensitiven Nervensystem empfangen, und nach dem Zentralnervensystem weiter geleitet, von wo daraufhin nervöse Reaktionen erfolgen. Diese Reaktionen manifestieren sich in erster Linie an der Empfangsstelle, und die Art der Reaktion richtet sich nach der Art der Intensivität des empfangenen Reizes. Eine rein passive Rotationsbewegung im Schultergelenk hat auf die Gelenksensibilität und Muskulatur eine andere Wirkung - Reaktion - als eine Widerstandsübung im gleichen Abschnitt. Auf Kälte reagiert das Vasomotorensystem mit einer Gefässverengung, mit Wärme erreichen wir eine Gefässerweiterung mit allen weiteren dadurch verbundenen Reaktionen im Stoffwechselvorgang. Immer wieder müssen wir uns vorstellen, dass wir mit der physikalischen Therapie gewissermassen eine Reflexotherapie ausüben, und bestrebt sind, nervöse, zirkulatorische und trophische Funktionen zu verbessern sowie zu normalisieren und die Konstitution zu verbessern.

Betrachten wir die Unterwasser Strahlmassage von diesem Gesichtspunkt, so handelt es sich hier um mechanische Einflüsse in Form von Druck und Reibungen, sowie um thermische Momente, das Wasser ist hier nur der Träger dieser Eigenschaften. Wir besitzen also mit der Uw. M. eine kombinierte Therapie von Mechanischen — und Wärmereizen. Dabei sind alle Varianten möglich in Bezug auf Druckstärke, und der Strahl kann so gehandhabt wer-

den, dass er als Streichmassage, Druckmassage und Friktionsmassage wirkt. Die Applikationsfläche kann 10 bis 60 cm² betragen. Die thermischen Möglichkeiten sind so, dass der Strahl jede gewünschte Temperaturhöhe haben kann, oder die thermische Wirkung kann auch ausgeschaltet werden, das heisst die Massage wird mit einer Wassertemperatur gleich der Körpertemperatur ausgeführt. Dadurch haben wir weder eine Aufwärmung noch Abkühlung des Körpers, das ist besonders wertvoll bei Patienten mit Ausgleichsstörungen im Zirkulationsapparat, wo derselbe zuerst etwas trainiert werden sollte. Aus dieser abstufbaren Anwendungsmöglichkeit der Uw. M. ergibt sich, dass das Indikationsgebiet sehr gross ist, es gehören ihr Krankheitsgruppen an, bei welchen eine weiche bis harte Massage ohne thermische Beeinflussung erwünscht ist, oder dieselben mechanischen Einwirkungen kombiniert mit thermischen Wirkungen. Dabei ist nicht zu vergessen, dass man als Abschluss der Massage mit hoher Temperatur eine kurze kühle Douche geben kann und erhalten dadurch ein intensives Vasomotorentraining.

Bei der Uw. M. können also die physikalischen Mittel sehr unterschiedlich eingesetzt werden. Eine Uw.M. kann mindestens so reich an Variationen ausgeführt werden wie eine Handmassage und wir haben zusätzlich noch die thermischen Möglichkeiten zu unserer Verfügung. Sie werden mich fragen, wo ist die Anwendung der Uw. M. angezeigt. Das Indikationsgebiet namentlich anzuführen würde zu weit führen, es ist ersichtlich aus dem Prospekt der Firma Benz und stammt aus ärztlicher Quelle. Weiter empfehle ich in diesem Zusammenhang die Arbeiten von Prof. Veraguth «Die apsychischen Wirkungen der physikalischen Therapie». An Hand von obigen Arbeiten können wir uns selbst «durchdenken» auf was die Uw. M. wirkt und uns ein Urteil bilden, wo dieselbe angewendet werden kann und wo nicht. Neben theoretischen Ueberlegungen sind für

mich die rein praktischen Erfahrungen massgebend. Dieselben erstrecken sich über etliche zehntausend Anwendungen. Die Klienten kommen zu 99 Prozent aus eigener Initiative, vorwiegend geistig arbeitende, kritische, intelligente Geschäftsleute, welche für etwas «Belangloses» weder Zeit noch Geld verwenden. Viele kommen seit Jahren regelmässig, andere bis sie von ihrem Leiden befreit sind. Wo beginnt das «Krankwerden», niemand kann das genau bestimmen, aber wir haben gegen das «Krankwerden» mit der Uw.M. eine grosse Möglichkeit, denn die Klienten bezeugen: Ich bin nicht mehr so müde, ich fühle mich leichter, beweglicher, leistungsfähiger, der Schlaf ist besser, meine Atmung geht leichter. Das sind alles subjektive Beobachtungen, welchen sicher eine grosse Bedeutung beigemessen werden darf. Rein objektiv ist zu konstatieren: Reduktion von Uebergewicht, Schwellungen an Beinen (z. B. wo Druckstellen an Fesseln und Schienbein zurückbleiben) verschwinden auch bei älteren Patienten, Verminderung des Bauchumfanges und des muskulären Hartspann mit all seiner mechanischen Belastung der Herztätigkeit und Atmung, zu beobachten ist auch die Normalisierung des gesamten Muskeltonus bei Pat. mit mangelnder und einseitiger Muskelbeanspruchung. Grössere und schmerzfreiere Mobilität bei Arthritikern und Rheumatikern, Beseitigung von Gefässspasmen usw.

Die Unterwasser-Strahl-Massage ist ein wichtiger Teil auf dem Gebiete der physikalischen Therapie geworden und es gibt doch wenig Therapien, welche in diesem Sinne zum Wohle des Volkes wirken, da die meisten oben erwähnten Erscheinungen nicht als Krankheit taxiert werden, jedoch vielfach Anfang und Grund weit schwerer Störungen sein können, ist deren Behebung eine Notwendigkeit, und wir dürfen stolz sein, Möglichkeiten dazu zu besitzen.

Die Anwendung ist für den Therapeuten rein muskulär eine leichtere Arbeit als die Handmassage, jedoch benötigt diese Arbeit eine viel grössere Konzentration und ein ständiges «Dabeisein», denn es muss in höchstens 30 Minuten eine grössere

Summe von Reibung und Druck appliziert werden als das in einer Handmassage von 50 Minuten Dauer möglich ist, und die Synthese von stark respektiv schwach wirksam und trotzdem angenehm gefunden werden. Das bedeutet, dass das Leistungsvermögen des Therapeuten wie der Apparatur während einer Behandlung konstant ausgewertet sein muss. «Plaudern» ist während einer solchen Behandlung unmöglich, es reicht höchstens zu rein sachlichen Bemerkungen, nach dem Empfinden des Patienten zu fragen und seine einzunehmende Stellung zu dirigieren. Die Apparatur der Unterwasser-Massage ist der erste und einzige vollwertige Ersatz für die von Hand ausgeführte Ganzkörpermassage und kombiniert mit unserer Intelligenz für den modernen Physiopraktiker und den ganzen Berufsstand von grosser sozialer Bedeutung.

Um jedoch einer Behandlungsform weiter gute Erfolge zu sichern, müssen wir durch Beobachtungen dauernd dazu lernen und in der Qualität der Arbeit nie nachlassen, für unsere Installationen, Einrichtungen, Umgebung und Milieu ist nur das Beste und Gediegendste gut genug. Dadurch werden wir als Berufsgruppe aufwärts wachsen.



*Auf harten Strassen federnd geht,
wer P e d i - f l e x im Schuhe trägt.*

Lieber Berufskollege! Auch Sie sollten Pedi-flex verkaufen, das Mittel zur wohltuenden Abfederung des Fusses und des ganzen Körpers. Verlangen Sie meinen Besuch.

H.C.Knellwolf, Zürich, Universitätsstr. 41